№ 159. Sonntag, den 9. Juli 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Neueintheilung der Wahlkreise.

Die Konservativen suchen in ihrer Presse geflissentlich den Schein aufrecht zu erhalten, als ob ihre Opposition gegen den Mittellandkanal durch Besorgnisse vor einer etwaigen Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht beeinflußt werden könne. Der Landtagsabgeordnete Dr. Theodor Barth unternimmt es demgegenüber in der neuesten Nummer seiner „Nation“, den Konservativen begreiflich zu machen, auf wie schwachen Füßen ihre parlamentarische Macht selbst in Preußen ruht. „Es gäbe — so führt Dr. Barth u. a. aus — ein Mittel, die konservative Vorherrschaft im Preußischen Abgeordnetenhause dauernd zu brechen, selbst wenn man das Dreiklassenwahlsystem unangetastet ließe, und zur Anwendung dieses Mittels könnte bei der Fortsetzung der konservativen Opposition doch auch eine sonst recht zahme Regierung sich einmal hinreißen lassen. Dieses Mittel heißt: Neueintheilung der Wahlkreise.

Die gegenwärtige Eintheilung der Wahlkreise beruht auf einem Gesetze vom Jahre 1860; seit jener Zeit haben sich die Bevölkerungsverhältnisse dermaßen verschoben, daß die Vertheilung der 433 Mandate des Abgeordnetenhauses auf die jetzigen Wahlbezirke eine geradezu skandalöse Ungerechtigkeit darstellt. Nach dem augenblickliche Stande der Bevölkerung in Preußen kommen auf jedes Mandat im Durchschnitt 75000 Einwohner. Legt man diesen Bevölkerungsmaßstab einer gleichmäßigen Neuordnung der Wahlkreise zu Grunde, so würde beispielsweise Berlin statt 9 Mandate deren 24 erhalten, Breslau 5 statt 3, Köln 4 statt 2, Stettin, Altona 2 statt 1, Frankfurt a. M., Magdeburg, Elberfeld-Barmen, Hannover je 3 statt bisher 2 u. s. w. In den industriellen Gegenden von Rheinland und Westfalen ist die Benachtheiligung theilweise eine noch krassere. Der Wahlkreis Dortmund-Bochum wählt bisher 3 Abgeordnete und müßte, seiner Bevölkerung entsprechend, mindestens 9 wählen, Essen-Duisburg hätte einen Anspruch auf 7 Mandate statt auf 3 u. s. f.

In demselben Maße, wie die städtischen und industriellen Bezirke benachtheiligt sind, sind ländliche Gegenden, in denen der konservative Einfluß bisher besonders stark ist, begünstigt. Wenn man es bei der zeitigen Zahl von 433 Abgeordneten bewenden ließe, so würden in den Wahldomänen der Konservativen die Mandate beträchtlich reduzirt werden müssen. Eine derartige Verschiebung, wie sie den Grundsätzen der Gerechtigkeit entspräche, würde mit einem Schlage wenigstens 50 bis 60 Mandate von der rechten Seite des Hauses auf die linke überführen. Nationalliberale und Freisinnige, die heute zusammen über 106 Mandate verfügen, würden, auch wenn sonst am Wahlsystem gar nichts geändert würde, mit Leichtigkeit es auf 160 Sitze bringen können. Der Schwerpunkt des parlamentarischen Einflusses ginge damit sofort von den Konservativen auf die Liberalen über.

Die Forderung einer Neueintheilung der Landtags-Wahlkreise erscheint um so stärker, als sie in keiner Weise zu einer Aenderung des Wahlsystems nöthigt. Wollte man den Grundgedanken des Dreiklassenwahlsystems bei der Wahlkreiseintheilung konsequent zur Durchführung bringen, so wäre die Situation für die Liberalen aber noch wesentlich günstiger.

Dieser Grundgedanke beruht bekanntlich auf dem Prinzip, daß der politische Einfluß bei den Wahlen nach der Steuerleistung abzustufen sei. Es ist ganz inkonsequent, daß man diesen Grundsatz innerhalb eines einzelnen Wahlkreises durchführt und im Verhältniß der Wahlkreise zu einander verläßt. Würden die Wahlkreise so abgegrenzt, daß die Steuerleistungen der einzelnen Wahlkreise annähernd gleich wären, so würden auf eine Stadt wie Berlin allein mindestens 60 Mandate entfallen. Die großen Städte und industriellen Bezirke mit ihren starken Steuerleistungen würden die rein ländlichen Bezirke dermaßen erdrücken, daß die konservativen Parteien von vornherein in eine hoffnungslose Minderheit versetzt werden würden.

Die Neueintheilung der Wahlkreise auf Grund der innerhalb der letzten 40 Jahre eingetretenen Verschiebung der Bevölkerung stellt daher nur ein Minimum von Gerechtigkeit dar. Wenn die Konservativen sich diesen Thatbestand einmal klar machen, so wird ihnen bei ihrer Opposition doch wohl etwas bänglich zu Muthe sein und im Geheimen wird wohl manches Stoßgebet zum Himmel geschickt werden, daß der Kelch der Auflösung an den getreuen preußischen Junkern und Landräthen vorüberziehen möge.“

„Vielleicht — so schließt die „Nation“ ihre Darlegung — nimmt aber die preußische Regierung und die preußische Krone, auch wenn die Auflösung nicht nothwendig werden sollte, einmal Anlaß, etwas näher über das Verhältniß dieser Gewalten zu den konservativen Parteien in Preußen nachzudenken. Das traditionelle Vorurtheil, daß die Regierung in Deutschland und in Preußen in den Konservativen eine stets bereite Stütze für ihre Pläne habe, kann angesichts der politischen Erfahrungen der letzten Jahre weder im Reich noch in Preußen aufrecht erhalten werden. Die Schwierigkeiten, die seitens der Konservativen im Reich einer rationellen Handelspolitik gemacht werden, sind nicht geringer, als die Schwierigkeiten, die der Kanalpolitik der preußischen Regierung gegenwärtig im preußischen Landtag seitens der Konservativen erwachsen. Es gehört eigentlich nicht gar so viel politisches Nachdenken dazu, um schließlich zu der Ueberzeugung zu kommen, daß sich mit einigem Aufwand von Kraft auch gegen die Konservativen regieren läßt, und daß eine Regierung, welche die Entschlußfähigkeit besitzt, den Konservativen den Daumen auf das Auge zu drücken, mit spielender Leichtigkeit jene Wurzeln des politischen Einflusses der Konservativen, die im preußischen Abgeordnetenhause liegen, zerstören kann. Nur eine kleine Dosis Gerechtigkeit in Preußen — und der konservative Thurm bricht zusammen.“

Deutsches Reich.

Die Tischrede des Kaisers beim Frühstück des Lübecker Regattaklubs im Rathskeller zu Lübeck ist nach Angabe der „Post“ vielfach entstellt wiedergegeben worden. Das Blatt bringt den authentischen Wortlaut der Rede, welche ausgeht von den alten Wahrspruch Lübecks: „Das Fähnlein ist leicht an die Stange gebunden, aber es kostet viel, es wieder mit Ehren abzunehmen.“ Nach der „Post“ sagte der Kaiser: „Ich möchte den alten Spruch auch aus einem weiteren größeren Gesichtspunkte betrachtet wissen! Ein ander Fähnlein, unseres Reiches Panier, habe ich im Auge. Kaiser Wilhelm dem Großen verdanken wir es, er festigte es an den Mast, an dem es — wie einst Nelsons Flagge — festgenagelt bleibe. Und so wollen wir alles dazu thun, daß es mit Ehren dort oben wehe, so lange es Gott im Himmel gefällt; und wenn er es also bestimmt, daß es einmal wieder niedergeholt werde, dann möge er es fügen, daß es nur mit Ehren geschehe.“

Der Empfang des Kaisers Wilhelm an Bord des französischen Schulschiffes „Iphigenie“ war, wie aus Bergen berichtet wird, ein sehr sympathischer. Der Kaiser war begleitet von dem Kontreadmiral Frhrn. v. Senden, dem Botschafter Grafen Eulenburg und dem General v. Kessel. Der Kommandant ließ mit bereitwilligst genehmigter Erlaubniß des Kaisers am Großmast die deutsche Kaiserstandarte hissen. Für Freitag Abend waren die Offiziere und einige sechzig Kadetten des französischen Schulschiffes mit den deutschen Kadetten zu einem gemeinsammen Fest auf die „Hohenzollern“ eingeladen. — Ein Telegramm, welches Kaiser Wilhelm an den Präsidenten Loubet richtete, hat folgenden Wortlaut: Bergen, 6. Juli. Ich habe die Freude gehabt, auf dem Schulschiff „Iphigenie“ junge französische Seeleute zu sehen, deren militärische und sympathische, ihres edlen Vaterlandes würdige Haltung auf mich einen lebhaften Eindruck gemacht hat. Mein Herz als Seemann und Kamerad freut sich des liebenswürdigen Empfanges, welches mir vom Kommandanten, den Offizieren und der Besatzung zu Theil wurde, und ich beglückwünsche mich, Herr Präsident, zu dieser glücklichen Gelegenheit, welche mir gestattet hat, der „Iphigenie“ und Ihren liebenswürdigen Landsleuten zu begegnen. Wilhelm. — Die Antwort des Präsidenten Loubet lautet: Paris, 6. Juli. Ich bin sehr gerührt von dem Telegramm, welches Eure kaiserliche Majestät im Verfolg Ihres Besuches an Bord des Schulschiffes „Iphigenie“ an mich gerichtet haben und es drängt mich, Eurer Majestät für die Ehre, welche Sie unseren Seeleuten erwiesen haben und für die Worte zu danken, in welchen Sie die Güte hatten, mir den Eindruck zu schildern, welchen dieser Besuch bei Ihnen hinterlassen hat. Loubet.

Die Königin von England hat dem koburg-gothaischen Staatsminister v. Strenge den Viktoria-Orden 2. Klasse verliehen. Die Auszeichnung steht mit der Regelung der koburg-gothaischen Thronfolgefrage in Zusammenhang.

Wegen der unbefugten Korrektur der Aeußerung des Reichstagspräsidenten im amtlichen stenographischen Bericht ist der „Neuen Hamburger Ztg.“ zufolge von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I Berlin die Untersuchung „wider Unbekannt“ wegen Urkundenfälschung eröffnet worden. Vernehmungen seien bereits angeordnet. Das Blatt macht auch Mittheilungen darüber, in welcher Richtung der Thäter nicht zu suchen sei, indem es schreibt: Graf Ballestrem hat bereits erklärt, daß er die eingeschalteten Worte des Berichts nicht gesprochen hat. Auch im Originalstenogramm stehen sie nicht. Dagegen finden sie sich als Zusatz am Rande der Umschrift des Stenogramms in gewöhnlicher Schrift, und zwar von anderer Hand hinzugefügt. Diese Hand ist weder die des betreffenden Stenographen, noch die des Beamten, welcher die Umschrift mit der Urschrift zu vergleichen hatte, noch die des Leiters des stenographischen Büreaus Engel noch endlich die des stellvertretenden Direktors des Reichstagsbüreaus, Jungheim.

Als Verwaltungschef für die Karolinen und die beiden anderen Inselgruppen sind nach der „Kreuzztg.“ bestimmt: für die Ostkarolinen in Ponape der frühere Richter im Bismarck-Archipel Dr. Stahl, für die Westkarolinen in Yap der Sekretär Senfft auf den Marschall-Inseln und für die Marianen in Saipan der Assessor Fritz.

Die Verhandlungen wegen Wiederherstellung der Berliner Produktenbörse sind nach dem „B. Tagebl.“ bis auf den Herbst vertagt worden.

Zu Ehren der Friedenskonferenz gab die Königin von Holland am Donnerstag im Amsterdamer Schloß ein Festmahl, bei dem die Königin Wilhelmina den auf der Haager Konferenz vertretenen Souveränen und Staatsoberhäuptern einen Trinkspruch widmete und ihre besten Wünsche für das Gelingen des großen Werks zum Ausdruck brachte. Den Dank der Delegirten stattete der russische Vertreter, der Präsident der Konferenz, Baron von Staal, ab in einem Trinkspruch auf die Königin von Holland unter den Klängen des alten Wilhelmusliedes. Nach dem Diner fand ein großer Empfang im Thronsaal statt.

Provinzielles.

Graudenz, 6. Juni. Nur gute Leser scheint die hier erscheinende polnische Zeitung „Gazeta Grudziaska“ zu haben, denn nachdem sie über einen Ehemann aus der Gegend von Neumark berichtet, der seine junge Frau krank geschlagen, fügt sie hinzu: Es versteht sich von selbst, daß der „zärtliche“ Ehegatte nicht Abonnent der „Gaz. Grudz.“ ist!“

Elbing, 6. Juli. Im Kasino fand heute Abend für Herrn Bürgermeister Dr. Contag, der in den nächsten Tagen unsere Stadt verläßt, um sein neues Amt in Nordhausen zu übernehmen, ein Abschiedsessen statt, an welchem sich die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums sowie die Kommunalbeamten ziemlich vollzählig betheiligten.

Putzig, 6. Juli. Der Landrath des Kreises Putzig hat den Buchhändlern und Kolporteuren den Verkauf von katholischen Gebetbüchern in polnischer Sprache und polnischen Büchern überhaupt auf den Ablässen verboten. Der Verkauf von katholischen Gebetbüchern in deutscher Sprache ist nach wie vor gestattet. Auf eine Vorstellung der Buchhändler, ihnen weiter den Verkauf polnischer Bücher zu erlauben, wurde ihnen erwidert: es liege kein Bedürfniß vor. Die von dem Verbote Betroffenen haben sich an die Regierung in Danzig gewandt.

Labiau, 6. Juli. Anfangs voriger Woche brach das 4jährige Töchterchen des Fischergesellen Ludwig Blum aus Labagienen beim Spielen im Grase von dem daselbst befindlichen Schierling Stückchen ab und aß dieselben. Es stellten sich Vergiftungserscheinungen ein, und der hiesigen Kreiszeitung zufolge ist das Kind den Folgen dieser Vergiftung bald erlegen.

Rosenberg, 6. Juli. Das Dienstmädchen Libudda aus Freystadt hatte bei dem Reinigen der Sachen ihres Dienstherrn einen Hundertmarkschein, der diesem aus der Brieftasche gefallen war, gefunden und an sich genommen; sie wollte ihn in einer anderen Stadt auf die Kasse geben. Unterwegs traf sie mit einer Freundin, dem Dienstmädchen Pukrowski zusammen. Diese stahl ihr, als die L. im Eisenbahnwaggon eingeschlafen war, die 100 Mk. fort. Die L. war hierüber so empört, daß sie auf die Polizei ging und die P. wegen des Diebstahls anzeigte. Durch die Vernehmung stellte sich nun aber auch ihre eigene Untreue heraus. Beide Mädchen hatten sich heute deshalb vor der Strafkammer wegen Diebstahls zu verantworten. Beide wurden zu gleicher Strafe, nämlich zu je vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bromberg, 6. Juli. Das vorgestern in Netzthal verhaftete Diebespaar hat vor seiner Abreise von hier einige Tage hindurch bei dem Gastwirth Schwarz in der Elisabethstraße logirt. In der Nacht zum Montag verschwanden beide von hier, und zwar bewerkstelligten sie ihre Flucht durch das Fenster. Dies war nicht ganz leicht; denn sie wohnten im zweiten Stock, es ging aber doch. Durch das Fenster kamen sie auf das Dach eines Hofgebäudes, von dort auf das Stalldach eines Nebenhauses und von hier erst auf den Hof des Nachbargrundstücks und dann auf die Straße. Die Flucht erfolgte unter Mitnahme des schweren Korbes mit den von Diebstählen herrührenden Gegenständen, und zwar deshalb, weil das Paar dem Gastwirth mit der Zeche und dem Logisgelde in Höhe von 25 Mark durchgehen wollte. Das Diebespaar wird nach dem hiesigen Gefängniß gebracht.

Posen, 6. Juli. Der deutsche Verein für Ferienkolonien sendet in den Sommerferien 100 schwächliche Schulkinder auf das Land. In zwei Stadtkolonien erhalten 45 Kinder Pflege und Bäder. Eine Anzahl skrophulöser Kinder genießt eine Soolbadkur in Inowrazlaw. Auch der polnische Verein „Stella“ schickt etwa 250 polnische Kinder in kleineren Gruppen zu Besitzern und Pfarrern auf das Land.

Lokales.

Thorn, den 8. Juli.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Stations-Vorsteher 2. Klasse Wilke in Konitz zum Stations-Vorsteher 1. Klasse, Bahnmeister-Aspirant Schmelter in Danzig zum Bahnmeister-Diätar, Packmeister Klein in Konitz zum Zugführer, Hilfsheizer Küster in Danzig zum Lokomotivheizer, Hilfsrangirmeister Meyer in Danzig zum Rangirmeister-Diätar. Versetzt: Stations-Diätar Bröge von Briesen nach Friedeberg N.-M.

— Die von den Eisenbahndirektionen Danzig, Bromberg und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn zur Erleichterung des Besuches des Bundesschießens in Thorn für den 22. und 23. Juli d. J. dahin bewilligte Fahrpreisermäßigung, daß Rückfahrtkarten für den einfachen Fahrpreis mit der Gültigkeit bis 26. Juli einschließlich ausgegeben werden, sowie die Benutzung des von Graudenz am 23. Juli d. Js. 8 Uhr 35 Min. Morgens abgehenden Sonderzuges ist, wie wir mitzutheilen

ersucht werden, nicht blos für Schützen, sondern allgemein angeordnet bezw. gestattet.

— Zur Konsekration des neuen Bischofs Dr. Rosentreter werden am 9. Juli folgende Sonderzüge abgelassen werden: von Laskowitz ab 7 Uhr 40 Minuten Vormittags, Ankunft in Pelplin 8,55; von Pelplin Abends 8,40, Ankunft in Laskowitz 10 Uhr. Die Züge halten auf allen Stationen. Der Abendzug Laskowitz-Graudenz wartet die Ankunft des Sonderzuges Pelplin-Laskowitz ab.

— Auf freien Fuß gesetzt. Der am Montag verhaftete Redakteur der „Gaz. Tor.“, Brejski, ist am Dienstag Abend auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem seine Gattin für jeden der noch zu verbüßenden 59 Gefängnißtage zehn Mark Kaution hinterlegt hatte.

— Viktoria-Theater. Die hübsche Märchenposse „Der Struwelpeter“ von Dr. Braun, welche am Sonntag Nachmittag zu ganz kleinen Preisen gegeben werden soll, ist ganz dazu geeignet, die großen und kleinen Theaterbesucher aufs Beste zu unterhalten. Abends 8 Uhr kommt die Gesangsposse „Bummelfritze“ zur Aufführung. Das lustige Stück hat in Berlin, sowie in allen größeren Städten viele Wiederholungen erlebt und ist noch jetzt eines der beliebtesten Repertoirstücke jeder Bühne. Freunde eines gesunden Humors finden am Sonntag die beste Gelegenheit sich gut zu unterhalten.

— Sein fünfzigjähriges Meisterjubiläum kann ein Angehöriger der hiesigen Schuhmacher-Innung, der Schuhmachermeister August Bader, am 11. Juli in Berlin, wo er bei seinen Kindern lebt, begehen. Die Thorner Innung hat aus diesem Anlaß bei dem hiesigen Lithographen Wagner einen Ehren-Meisterbrief anfertigen lassen und wird denselben zum Jubiläumstage dem Jubilar zukommen lassen. Das Diplom hat folgenden Wortlaut: „Unserem geehrten Kollegen, dem Schuhmachermeister Herrn August Bader widmet die Schuhmacher-Innung zu Thorn dieses Gedenkblatt zu seinem 50jährigen Meisterjubiläum, in treuer brüderlicher Liebe und Anerkennung. Thorn, den 11. Juli 1899. Der Vorstand (Unterschriften) 1849 — 1899.“

— Der westpreußische Fischerei-Verein tritt am 19. Juli zu einer Versammlung in Danzig zusammen. Auf der Tagesordnung stehen außer geschäftlichen Mittheilungen u. a. die Berathung über die vom deutschen Fischerei-Verein bewilligte Beihilfe, worüber Herr Dr. Seligo referiren wird, ferner die Gewährung einer Beihilfe für die städtische Fischerei in Garnsee.

— Todesfall. In der Nacht zum Freitag starb in Berlin die hochbetagte Frau Johanna Neumann, eine der älteren Generation unserer Bürgerschaft wohlbekannte Persönlichkeit. Ihre ganz ungewöhnliche Herzensgüte machte sie nicht nur ihren gleichgestellten Mitbürgern und Freunden lieb und theuer, sondern sicherte ihr auch in den Herzen der Armen und Unterdrückten, deren Wohlthäterin sie wurde, ein dauerndes Andenken. — Noch vielen ihren Zeitgenossen wird das reizende Märchen vom „Thorner Pfefferkuchen“ bekannt sein, welches sie unter dem Pseudonym „Johanna“ veröffentlichte und sich durch seine Phantasie und gemütvolle Sprache die Liebe von Kindern und Erwachsenen erwarb. Ihre schriftstellerische Thätigkeit wurde auch von Bogumil Goltz anerkannt, mit welchem sie bis zu seinem Tode im Jahre 1870 in treuer Freundschaft verbunden blieb.

— Thierseuchen. Nach amtlicher Erhebung und Zusammenstellung herrschte anfangs Juli d. Js. die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen auf 4 Gehöften des Kreises Elbing, 19 des Kreises Marienburg, 6 des Kreises Dirschau, 23 des Kreises Rosenberg, 1 des Kreises Löbau, 7 des Kreises Strasburg, 13 des Kreises Briesen, 5 des Kreises Thorn, 5 des Kreises Culm, 11 des Kreises Graudenz, 21 des Kreises Schwetz, je 1 der Kreise Konitz und Schlochau, je 3 der Kreise Flatow und Dt. Krone. Die Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen waren seuchefrei. Die Schweineseuche herrschte in Westpreußen auf 6 Gehöften in 3 Kreisen, in Ostpreußen auf 6 Gehöften in 4 Kreisen, in Hinterpommern auf 17 Gehöften in 10 Kreisen, im Bromberger Bezirk auf 2 Gehöften in 2 Kreisen, im Posener Bezirk auf 23 Gehöften in 11 Kreisen. In diesen beiden Bezirken war auch die Maul- und Klauenseuche noch immer sehr stark vertreten, und zwar im Bromberger auf 213 Gehöften in 11 Kreisen und im Posener auf 1005 Gehöften in 25 Kreisen. Die Lungenseuche herrschte in Westpreußen garnicht; ebenso waren neue Fälle von Pferderotz in den Ostprovinzen nicht aufgetreten.

— Ein dreister Diebstahl ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in dem Delikateßwaaren-Geschäft von A. Kirmes in der Gerberstraße ausgeführt worden. Am Donnerstag Abend kam ein anständig gekleideter Mann in das Geschäft und trank in der Bierstube ein Glas Bier, worauf er sich durch einen Gang in den Hof über die örtlichen Verhältnisse informirte. Nach seinem Weggang versteckte er sich auf dem Hofe, hob dann nach Schluß des Geschäfts die vom Hof nach der Bierstube und von dort nach dem Laden führenden Fenster durch Fortkratzen des Kittes aus und leerte die Ladenkasse, in der sich etwa 14,50 Mk. befanden; außerdem nahm er nur noch eine Kiste Zigarren und eine Kiste Zigaretten. Da von den im Laden vorhandenen Schlüsseln keiner das Thor schloß, benutzte der Spitzbube eine an die Mauer des Nebengrundstücks angelehnte Leiter, um in den Nebenhof überzusteigen. Dort versuchte er einen zweiten Diebstahl. Durch die in ihren oberen Flügeln geöffneten Fenster der Schuhmacher Lisinski'schen Wohnung versuchte der Dieb, mittelst eines Strickes die Fensterriegel zu öffnen, Herr Lisinski erwachte aber von dem Geräusch und kam hinzu, worauf der Spitzbube ihm in aller Seelenruhe erzählte, er wohne im Nebenhause, habe keinen passenden Hausschlüssel und da er zeitig fort müsse, habe er diesen ungewöhnlichen Weg gewählt. Zum Beweise der Richtigkeit seiner Behauptungen übergab er Herrn Lisinski einen auf einen Kaufmann in Reichenbach i. Schl. lautenden Paß. Da Herr Lisinski aber seinen Angaben keinen Glauben schenkte und auch die Rückgabe des Passes verweigerte, ergriff der Dieb die Flucht, und es gelang ihm auch, das ziemlich morsche nach der Schloßstraße führende Hofthor zu sprengen und so zu entkommen. Die Kisten mit Zigarren und Zigaretten hat er aber dabei auf dem Lisinski'schen Hofe zurückgelassen.

— Strafkammersitzung vom 7. Juli. Zur Verhandlung gelangten 5 Sachen. In der ersteren hatte sich der Droschkenbesitzer Josef Senkowski aus Thorn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Er war am 4. April cr. im scharfen Trabe die Elisabethstraße entlang gefahren und hatte dabei die Eigenthümerfrau Grünke aus Lonzyner Hütung zur Erde gerissen. Durch den Fall hatte die Frau Grünke mehrere Verletzungen davongetragen, die ihre Ueberführung nach dem städtischen Krankenhause erforderlich machten. Senkowski wurde mit einer Geldstrafe von 30 Mk., evtl. 6 Tagen Gefängniß bestraft. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen den Schulknaben Bernhard Wittkowski aus Mocker und hatte das Vergehen der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zum Gegenstande. Der Angeklagte machte sich am 15. März cr. auf dem Eisenbahnnebengeleise in Mocker bei einer Anzahl dort ausrangierter Wagen zu schaffen. Die Wagen waren mit Rücksicht darauf, daß an diesem Tage ein scharfer Wind herrschte, fest verkoppelt und der Sicherheit wegen kurz vor dem hier in Frage kommenden Zeitpunkt revidiert worden. In dem Augenblicke, als auf dem Hauptgeleise von Ostaszewo her ein Zug einlief, setzten sich plötzlich 2 dieser Wagen in Bewegung und fuhren von dem heftigen Winde angetrieben, in immer schnellerem Tempo dem Hauptgeleise zu. Zum Glück wurde das Herannahen der Wagen von dem Hilfsweichensteller Bröcker bemerkt, dem es noch im letzten Augenblicke gelang, die Wagen zum Stehen zu bringen. Inzwischen hatten die Wagen zwar einen Sperrblock hinweg gerissen und waren über andere ihnen entgegengesetzte Hindernisse hinweg gegangen, ein Unfall war durch die Geistesgegenwart des Bröcker indessen verhütet worden. Als bald darauf diesen Wagen zwei weitere und späterhin noch ein Wagen folgten, forschte man nach der Ursache des Losrollens der Wagen und fand, daß Angeklagter in Gemeinschaft mehrerer anderer noch strafunmündiger Jungen die Wagen abgekoppelt und in Bewegung gesetzt hatte. Angeklagter behauptete, daß die Wagen bereits auseinandergekoppelt gewesen seien, als er sich ihnen genähert habe; er will sich nicht strafbar gemacht haben. Der Gerichtshof hielt seine Schuld jedoch für nachgewiesen und verurtheilte ihn zu 1 Woche Gefängniß. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde sodann gegen den Arbeiter Josef Robalewski aus Klinzkau wegen widernatürlicher Unzucht verhandelt. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß. — In Bezug auf den Schiffer Theophil Wessolowski aus Thorn, welcher der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt war, erging ein freisprechendes Urtheil. Angeklagter hatte im vorigen Jahre durch den Schiffsbaumeister Ganott hier einen Weichselkahn bauen lassen, auf dem im Januar d. J. einige Tage vor dem Stapellauf Feuer ausbrach. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit des Angeklagten entstanden sein, der einen im Kahn aufgestellten eisernen Ofen übermäßig stark geheizt und dann um das Feuer sich nicht weiter gekümmert haben soll. Der Gerichtshof hielt eine strafbare Fahrlässigkeit nicht für dargethan und erkannte deshalb auf Freisprechung. — Schließlich wurde der Maurerlehrling Wladislaus Polinski aus Culm, weil er dem Schneidergesellen Franz Dembecki aus Culm drei Messerstiche beigebracht hatte, mit 3 Monaten Gefängniß bestraft.

— Fahrgeldhinterziehungen auf Straßenbahnen, auf welchen ein Schaffner dadurch erübrigt wird, daß die Fahrgäste das Fahrgeld in einen Sammelbehälter werfen, sollen unmöglich gemacht werden durch eine Erfindung, welche soeben patentiert wurde. Bei dieser Zahleinrichtung entnimmt das Publikum einem Automaten, ähnlich denen, die auf den Bahnhöfen angestellt sind und welcher an der Stelle des Sammelkastens angebracht ist, gegen Einwurf eines Geldstückes Fahrkarten, und dem Kontrolleur ist es somit ein leichtes, festzustellen, welcher Fahrgast nicht gezahlt hat. Um zu verhindern, daß ein und dieselbe Karte wiederholt verwendet wird, sind die Karten mit fortlaufenden Nummern versehen, und der Wagenführer notirt sich vor Beginn der Fahrt die Nummer der zu unterst liegenden, also der zunächst zur Verwendung kommenden Karte und theilt sie dem den Wagen betretenden Kontrolleur mit. Damit nun der Wagenführer sich von seinem Standort aus leicht von der Nummer der unteren Karte überzeugen kann, ist der Boden des Behälters von Glas. Unter demselben ist ein Spiegel von 45 Grad aufgestellt und mit diesem korrespondirt ein zweiter, dem Blicke des Wagenführers zugängiger Spiegel, in welchem die betreffende Nummer zu erkennen ist. Bei Nacht wird zur Beleuchtung der Karte eine kleine Glühlampe eingeschaltet.

— In einer Lehrerversammlung, welche in der Nähe von Danzig stattfand, kam auch die Verfügung des Herrn Ministers über die Anwendung der körperlichen Züchtigung in der Volksschule zur Sprache und es waren die Versammelten übereinstimmend der Ansicht, daß diese Verfügung nur geeignet wäre, die Autorität des Lehrers den Kindern und seiner Gemeinde gegenüber vollständig zu untergraben. Hierzu liefern nach der „D. Ztg.“ folgende Fälle, die von einigen Herren als in ihrer Schule passirt, erzählt wurden, Beweis: 1. Fall. Ein Lehrer hatte einem Knaben, da er der wiederholten Aufforderung zum Scheuern der Tafel nicht nachgekommen war, eine ganz geringe körperliche Züchtigung zu Theil werden lassen. Am anderen Tage erhielt der Lehrer von der Mutter des Kindes folgenden Brief: „Herrn Lehrer N. N.! Mache ich hier durch aufmerksam, daß ich der Schuldner an dem Tafelscheuern bin, und nicht der E. Bis dahin hatte der Junge noch jeden Tag seine Tafel gescheuert. Wie der Junge aus der Schule kam und um Wasser bat, da sagt ich heute wirst du einmal nicht die Tafel scheuern. jeden Tag ists nicht nöthig. Ich verbitte es mir also, ein, für allemal den Jungen hier für nicht mehr zu Schlagen und zwar noch über-zu-ziehen u. s. w. Achtungsvoll N. N.“ 2. Fall. Ein anderer Lehrer hatte einen Knaben seiner Klasse ebenfalls eines Vergehens wegen bestraft. Nach erfolgter Züchtigung erhob sich der Bruder des Bestraften mit dem Bemerken: „Herr Lehrer, mein Vater hat gesagt, in der Zeitung habe gestanden, es darf nicht mehr geschlagen werden.“ 3. Fall. In derselben Schule fand der Lehrer eines Tages beim Betreten seiner Klasse auf seinem Pulte der Nummer eines Danziger Blattes, welche die Verfügung über das Züchtigungsrecht enthält, und war dieselbe noch besonders angestrichen.

— Ein Fahrrad gestohlen wurde gestern Abend Herrn Klempnermeister Granowski. Derselbe hatte mit einem noch fast neuen Rade seines Schwagers eine Ausfahrt unternommen und das Rad bei der Rückkunft an seinem Hause neben sein eigenes altes Rad gestellt. Bald darauf sah ein Bekannter, der Herrn Granowski besuchte, wie ein fremder Mann mit dem Rade davonfuhr, glaubte aber zunächst, daß G. das Rad verborgt habe, bis sich durch seine Mittheilung der Diebstahl herausstellte.

— Für die von größeren militärischen Uebungen betroffenen Landestheile ist ein jüngst erlassener Bescheid des Kriegsministers von Werth, den dieser der Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg über die Vergütungssätze für Fuhrwerke bei Manövern und Uebungen hat zugehen lassen. Die Landwirthschaftskammer hatte gewünscht, daß für zweispännige Fuhren 1,50 Mk. und für einspännige 1 Mark für die Stunde gezahlt und daß Ueberladungen der Fuhrwerke strengstens vermieden werden möchten. Der Kriegsminister erwiderte nun, daß nach der Gesetzesnovelle vom 24. Mai 1898 die Vergütungssätze für alle Vorspannleistungen über 12 Stunden innerhalb desselben Tages um die Hälfte erhöht seien. Bei gemeinsamen Uebungen mehrerer Armeekorps dürften für die Tage der Korpsmanöver sowohl als auch für die zugehörigen Märsche für Vorspann um zehn Prozent erhöhte Vergütungssätze gewährt und dabei der Betrag noch auf volle Mark nach oben abgerundet werden. Hiernach erhöhe sich die Entschädigung für einen Zweispänner bei einer Leistung von mehr als 12 Stunden innerhalb desselben Tages: für die Uebungen eines Armeekorps in Klasse I von 16 auf 24 Mark, II von 14 auf 21 Mark, III von 12,50 auf 18,40 Mk. und in Klasse IV von 10,50 auf 15,75; für die Uebungen mehrerer Armeekorps in derselben Reihenfolge von 24 auf 27 M., von 21 auf 24 M., von 18,75 auf 21 Mk. und von 15,75 auf 18 Mk. Uebrigens schwebten noch Verhandlungen, um etwa bestehende Härten durch Versetzung in höhere Klassen der Sätze auszugleichen. Auf Abänderungen dieses Gesetzes könne jetzt noch nicht hingewirkt werden. Die Berechnung nach Stunden würde den Interessen der Fuhrengesteller nicht entsprechen, zumal jede Zeit bis zu 6 Stunden als ein halber Tag und jede Zeit von mehr als 6 bis 12 Stunden als ein ganzer Tag vergütet werde. Auf Beseitigung der beklagten Ueberlastung von Pferd und Wagen lege der Minister den größten Werth.

— Verhaftet wurden 5 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 17 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau am 7. Juli 2,57 Meter, am 8. Juli 2,51 Meter.

Kleine Chronik.

* 15 000 M. Belohnung. Der frühere Regierungspräsident von Hohenzollern, Herr von Schwartz, erläßt im Anzeigentheil der in Sigmaringen erscheinenden „Hohenz. Volksztg.“ folgende Bekanntmachung: 15 000 M. Belohnung. Seit dem Jahre 1894 bis Ende März 1899 bin ich durch zahlreiche anonyme Briefe, die in Sigmaringen ihren Ursprung haben dürften, beleidigt, beschimpft und bedroht worden. Für die Entdeckung der Thäterschaft setze ich eine Belohnung von 15 000 M. aus und sichere die ungesäumte Auszahlung demjenigen zu, durch dessen Angaben der oder die Urheber jener Briefe so überführt werden, daß sie zu der gerichtlichen Strafe gezogen werden können. Sollten Letztere sich selbst angeben, und ihre Angaben gerichtlich als wahr erwiesen werden, so erhalten auch sie oder diejenigen die Belohnung, die sie als empfangsberechtigt mir bestimmen. Im Falle wegen Zuerkennung der ausgesetzten Belohnung eine Einigung zwischen mir und ihnen nicht erzielt werden sollte, so unterwerfe ich mich der gerichtlichen Entscheidung. Eine Erhöhung der Belohnung ist ausgeschlossen. Sollte diese Bekanntmachung bis zum 1. Januar 1900 ohne Erfolg bleiben, so gilt sie als zurückgezogen. Ich habe die 15 000 Mark in deutschen Staatspapieren dem Herrn Rechtsanwalt und Notar Senn in Hechingen zum Zwecke der Hinterlegung bei der Spar- und Leihkasse in Sigmaringen übergeben. Etwaige Mittheilungen bitte ich an mich oder einen der unten genannten Herren Rechtsanwälte gelangen zu lassen. Anonyme Mittheilungen werden unberücksichtigt. Köln, den 28. Juni 1899, Magnusstraße 13. v. Schwartz, Regierungspräsident, a. D.

* Dem Maler v. Kossak zu Berlin ist, wie aus dem „Reichsanz.“ hervorgeht, der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. Gleichzeitig mit dem Künstler erhielten dieselbe Auszeichnung ein Gerichtsschreiber a. D., zwei Kanzleiräthe, ein Steuereinnehmer und ein Eisenbahn-Kassenkontrolleur.

* Unter dem Verdacht der Spionage sind am Mittwoch an der Riviera drei Deutsche verhaftet worden. Augenscheinlich liegt ein Mißgriff der italienischen Soldaten vor. Die Verhafteten sind drei Botaniker, die sich seit längerer Zeit in San Remo aufhalten und am Mittwoch wissenschaftlicher Arbeiten halber die Colle di Marta Bosic durchstreiften. Sie wurden von italienischen Soldaten in dem Augenblicke betroffen, als sie eine Generalstabskarte studierten. Es scheint von vornherein wohl wahrscheinlicher, daß Botaniker Landkarten zur Orientierung auf ihren Streifzügen als zu strategischen Zwecken benutzen. Die Verhafteten sind der Botaniker Professor Ernst Bauer und die Gärtner Martin Arlot und Wilhelm Rabelitz.

* In Folge des Genusses verdorbener Wurst ist bekanntlich der Bürgermeister Heinrich in St. Ingbert (Pfalz) gestorben. Die Zahl der in Folge des Genusses dieser Wurst mehr oder minder erkrankten Personen beträgt 44. Zahlreiche Familien der besseren Stände sind in bange Sorge um das Leben von Angehörigen gesetzt. Die Frau des verstorbenen Bürgermeisters ist noch nicht außer Gefahr, die Vergiftungserscheinungen sind bei ihr noch sehr bedenklich. Die Leiche des Bürgermeisters wurde obduzirt. Nach der Sektion wurden die Lokalitäten des Metzgers Murzinger, der die Wurst verkauft hatte, geschlossen und unter Gerichtssiegel gelegt. Der Metzger wurde verhaftet, jedenfalls das beste für ihn, denn hinter den Gefängnißmauern dürfte er sich sicherer vor den Kundgebungen der erregten Bevölkerung befinden, als zu Hause.

* Was gilt ein Graf jenseits des großen Wassers? Aus Newyork wird berichtet: Die junge Lesbia Bostwick trat als Klägerin gegen den schwedischen Grafen Sterngrannt auf, von dem sie wegen gebrochenen Eheversprechens 50 000 Dollars Schadenersatz verlangte: Der junge Mann hatte sich mit ihr verlobt. Ihren Angaben zufolge hatte er ihr und ihren Eltern gesagt, er sei der Erbe großer Güter in Schweden. Der Graf schickte ihr aber eines Tages einen Absagebrief, worauf die entrüstete Schöne ihn verhaften ließ und die Klage anhängig machte. Er wurde ins Gefängniß gesteckt und mußte, da er als völlig mittelloser Mensch keine Bürgschaft stellen konnte, darin bis zur Prozeßverhandlung bleiben. Die Jury sprach den armen Grafen, dessen Kleidung in starkem Gegensatz zu dem mit Diamanten überladenen Staat der Klägerin stand, allerdings schuldig, das Herz der stolzen Lesbia gebrochen zu haben, bemaß aber den von ihr erlittenen Schaden nur auf 45 Dollars und 87 Cents. — Ausgerechnet 87 Cents.

* Ein Ehescheidungsprozeß in der hohen Aristokratie schwebt gegenwärtig am Berliner Landgericht I. Es handelt sich um Auflösung der Ehe des Oberstleutnants und Flügeladjutanten des Kaisers Grafen Kuno von Moltke, z. Z. Militär-Attachee bei der kaiserlichen deutschen Botschaft in Wien, und seiner Gemahlin, der Frau Gräfin Athalie von Moltke, einer verwitwet gewesenen von Kruse und gebornen von Heyden auf Neetzow, Kreis Anklam. Schon vor mehreren Monaten ist der Ehescheidungsprozeß anhängig gemacht worden, selbst die einflußreichsten Interventionen haben es nicht vermocht, eine friedliche Lösung des Konfliktes herbeizuführen. Der Prozeß gelangt schon in allernächster Zeit zur Verhandlung. Dem Vernehmen des „Lokalanz.“ nach dürfte der Prozeß unter zweitweisem Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden.

* Die Enthüllung des Berliner Bismarck-Denkmals vor dem Reichstagshause ist für den 1. April 1901 in Aussicht genommen. Von der mächtigen Hauptfigur, die etwa $6\frac{1}{2}$ Meter hoch sein wird, sind bereits verschiedene Theile gegossen. Aus technischen Gründen ist es natürlich nicht möglich, das Werk in einem Stück zu gießen; die Hauptfigur muß in ungefähr 20 Theile zerlegt werden, die alsdann zusammenzufügen sind. Der Kopf bleibt bis auf die Helmspitze in einem Stück. Die Figur des Atlas, der knieend auf seinem Nacken die Erdkugel trägt, ist auch bereits nach der Gießerei von Martin u. Piltzing überführt und wird dort in Angriff genommen; diese Figur erhält ihren Platz vorn am Postament. Jetzt arbeitet man im Atelier von Professor Begas an einer der beiden seitlichen Gruppen, der auf der Sphinx ruhenden Sibylle, die sich in ein Buch vertieft. Professor Begas bekommt für seine Leistung ein Honorar von 500 000 Mk.

* Der anarchistische Schriftsteller Gustav Landauer und der Redakteur des „Soz." Ruppert sind am 22. März vom Landgericht I in Berlin wegen Beleidigung des Distriktskommissars Gottschalk in Bromberg, früher in Elberfeld, zu Gefängniß verurtheilt worden. Nur Landauer, der sechs Monate erhalten hat, hatte Revision gegen das Urtheil eingelegt, die am Dienstag vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kam, jedoch mit Verwerfung der Revision endete.

Neueste Nachrichten.

Wien, 7. Juli. Die gestern bei den Arbeiterdemonstrationen gegen die Bürgermeister Dr. Lueger und Strobach verhafteten Arbeiterführer Adler, Blumann und Bretschneider wurden in das Landesgericht eingeliefert. Außer den drei Arbeiterführern wurden 21 von den gestern verhafteten Demonstranten in das Landesgericht eingeliefert, 11 davon wurden polizeilich bestraft, 10 wurden von dem Bezirksgericht auf freien Fuß gesetzt.

Madrid, 7. Juli. Der Oberste Rath für Krieg und Marine fällte heute das Urtheil in dem Prozesse wegen des Verlustes des Geschwaders des Admirals Cervera. Letzterer sowie alle Kommandanten wurden freigesprochen.

Newyork, 7. Juli. Eine Depesche aus Austin (Texas) besagt: 1000 Personen, welche vor der Ueberschwemmung auf eine kleine Anhöhe, drei Meilen von Sealy geflüchtet waren, gingen dem Hungertode entgegen, mit hunderten Stück Vieh zusammengedrängt. Viele seien den Schlangenbissen erlegen.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: J. Wosikowski, Kahn mit 2000 Zentner Getreide von Nieszawa nach Danzig; A. Scholla, Kahn mit 1800 Zentner Getreide von Nieszawa nach Danzig; A. Tietz, Kahn mit 1700 Zentner Kleie von Warschau nach Thorn; Kapt. Ulrich, Dampfer „Wilhelmine" mit 1000 Zentner div. Güter von Königsberg nach Thorn. Abgefahren ist der Schiffer Klepsch, Kahn mit 2500 Zentner Melasse von Thorn nach Wolfertshafen. — **Wasserstand:** 2,26 Meter. — **Windrichtung:** NW.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 8. Juli **Fonds:** fest.		7. Juli
Russische Banknoten	216,00	216,00
Warschau 8 Tage	215,90	215,80
Oesterr. Banknoten	169,70	169,70
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,25	90 25
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,10	100,20
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	99,70	99,60
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,20	90,20
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	99,20	99,75
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,60	86,70
do. „ $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	97,10	97,20
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	97,30	97,10
„ „ 4 pCt.	102,10	102,00
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	fehlt	100,50
Türk. Anl. C.	27,00	27,00
Italien. Rente 4 pCt.	94,60	fehlt
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,00	91,00
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	197,00	196,50
Harpener Bergw.-Akt.	201,60	199,70
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,80	126,80
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	$8.\frac{2}{8}$	$80\frac{3}{4}$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	fehlt
„ „ 70 M. St.	41,50	41,50

Wechsel-Diskont $4\frac{1}{2}$ pCt., Lombard-Zinsfuß $5\frac{1}{2}$ pCt.

Spiritus-Depesche.

(Unverändert.)

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 8. Juli.

Loco cont. 70er	42,50 Bf.,	41,20 Gd.	—,—	bez.
Juli	42,00 „	41,00 „	—,—	„
Aug.	42,00 „	41,20 „	—,—	„

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 7. Juli 1899. (Vorm.)
(Schluß.)
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

11 55 141 345 466 600 4 11 26 736 79 884 **1**036 87 123 66 335 508 (100) 600 735 38 859 933 **2**710 872 900 85 **3**359 511 752 (100) 833 72 75 99 (150) **4**396 660 864 **5**016 44 88 99 314 (100) 422 **6**183 553 637 746 832 **7**160 77 (500) 395 496 541 746 55 **8**079 207 86 303 769 833 **9**158 273 84 98 383 435 559 (100) 631 42 804 73 922

10109 208 27 50 305 8 507 **11**163 287 342 431 32 35 525 751 **12**000 (150) 675 726 853 **13**374 481 547 58 89 **14**128 474 535 614 728 58 944 **15**031 214 44 521 859 **16**384 406 64 558 763 93 826 921 40 **17**706 13 968 **18**008 172 473 701 912 43 **19**213 543 71 609 54 89 727 51 858 931 73

20004 200 11 391 844 **21**057 77 197 772 840 **22**033 110 23 275 605 12 743 958 **23**157 (150) 79 375 438 736 64 **24**056 208 318 78 422 551 624 848 56 **25**003 349 502 75 **26**180 95 494 612 791 822 987 **27**019 166 533 87 604 12 738 **28**150 438 64 617 830 31 **29**387 898

30164 504 624 88 703 23 90 844 918 72 **31**134 474 782 **32**156 88 281 91 387 556 612 25 76 (100) 749 878 922 **33**527 31 71 **34**105 53 251 81 590 848 90 (150) **35**074 88 470 841 **36**151 221 345 554 621 727 854 90 972 **37**074 284 99 **38**055 278 308 28 29 401 536 87 895 (100) 945 **39**087 (200) 559 642 762 808 910

40304 (100) 15 434 70 519 690 907 **41**080 123 (**15000**) 96 263 530 728 43 966 **42**382 486 (100) 530 774 904 **43**024 29 144 307 455 556 760 972 78 **44**139 220 23 71 522 759 958 **45**228 (100) 81 365 459 573 **46**000 134 44 218 717 59 854 945 71 82 **47**022 105 400 25 69 93 577 815 979 **48**102 65 66 372 519 686 **49**197 201 45 (100) 691

50194 293 97 325 967 77 91 **51**188 343 499 616 785 841 904 10 **52**108 223 (100) 516 95 794 **53**044 155 94 201 39 57 483 (100) 525 783 **54**218 74 77 783 875 920 (100) **55**167 237 728 (100) 923 35 **56**405 54 778 916 64 **57**031 134 60 236 329 46 411 93 509 38 733 (100) 80 935 **58**127 254 313 555 859 **59**018 467 675 708 991

60167 77 (150) 345 463 99 567 662 (100) 78 797 867 905 16 83 97 **61**247 426 90 92 502 706 90 827 46 94 927 **62**064 181 82 432 698 968 (100) **63**117 29 220 310 770 74 **64**046 358 646 772 **65**031 95 615 819 66 997 **66**114 222 97 301 472 697 763 **67**028 105 230 356 482 89 510 867 **68**198 222 355 546 801 13 23 931 **69**006 357 617 877 928

70089 105 98 431 598 682 (**3000**) 867 **71**054 97 161 273 (200) 339 43 92 468 546 671 87 99 **72**536 70 (100) 633 (100) 791 918 **73**106 274 537 783 918 **74**211 396 481 (200) 699 944 **75**002 (100) 9 621 755 67 906 **76**345 448 607 (100) 883 914 61 85 **77**129 227 371 89 452 649 800 **78**602 971 (200) **79**818 43

80055 498 514 791 913 **81**243 409 500 720 993 99 **82**041 726 913 91 **83**130 54 474 681 859 **84**461 62 807 14 (100) 940 **85**240 451 572 79 613 25 89 901 **86**401 11 584 (200) 661 761 945 **87**091 647 915 66 **88**218 34 55 61 734 **89**014 110 98 295 367 98 433 605 84 738 66 823 45 87 994

90267 386 426 623 760 86 **91**834 **92**069 242 400 732 (100) **93**531 97 689 (100) **94**462 608 58 **95**654 939 51 **96**232 786 919 **97**322 54 463 519 684 86 **98**002 32 148 408 67 68 (150) 623 752 854 **99**200 793 907

100143 82 229 313 433 64 70 563 87 639 741 891 931 (150) **101**153 675 805 6 46 942 **102**004 92 141 367 476 544 622 711 999 **103**026 106 64 427 79 590 710 995 **104**111 789 987 **105**187 317 651 786 959 **106**014 104 410 588 662 994 **107**085 274 301 607 723 28 929 **108**046 228 658 715 916 82 **109**113 336 437 563 636 908

110012 (100) 306 411 571 911 **111**087 131 230 325 452 541 **112**060 241 554 74 649 726 52 73 **113**317 508 688 746 852 969 96 **114**125 74 201 51 379 87 702 83 **115**180 (100) 383 567 629 795 829 64 900 3 **116**048 273 375 607 988 **117**002 93 669 72 738 943 **118**142 282 399 743 949 76 **119**098 181 376 475 625 765 77 (100) 896

120105 93 202 725 50 (100) 65 812 **121**073 77 280 518 739 **122**268 (150) 435 776 872 931 **123**050 171 439 508 605 862 **124**172 415 528 656 881 **125**074 121 270 317 414 513 600 1 15 738 801 18 908 66 (500) 69 **126**102 85 208 305 487 501 2 46 947 **127**141 58 380 430 549 737 811 **128**095 107 820 45 62 (150) **129**451 517 802 17 904 91

130091 108 18 58 201 33 52 74 641 826 **131**058 498 608 760 **132**126 (100) 297 431 641 77 810 922 36 **133**115 61 349 (100) 86 664 966 **134**012 86 129 202 307 34 45 488 770 **135**213 44 732 806 48 **136**000 81 124 89 331 (100) 406 47 86 (100) 888 952 **137**490 715 76 940 **138**048 51 (100) 395 523 673 80 757 805 **139**010 60 310 56 90 621 831

140069 350 571 666 933 **141**137 429 549 719 925 **142**010 136 385 626 30 43 940 77 **143**034 (100) 132 59 281 439 516 (200) 49 601 45 728 819 86 935 68 **144**221 71 (150) 353 **145**511 862 (100) **146**296 302 54 553 798 815 41 926 50 **147**061 87 139 280 425 32 73 564 **148**011 212 358 87 421 47 48 (150) 573 628 730 80 896 903 **149**083 106 83 90 (100) 219 374 741 43 (100) 812

150122 260 337 445 51 503 31 40 84 627 38 748 77 840 955 **151**141 313 69 91 789 827 43 59 988 **152**056 81 197 98 307 464 637 68 752 **153**126 346 (300) 604 75 845 969 **154**136 72 873 936 **155**059 149 236 67 512 656 704 885 967 **156**255 393 657 (500) 76 83 713 986 **157**002 85 123 268 414 37 893 918 73 **158**331 58 465 511 887 952 **159**068 258 74 328 400 502 666 795 948 79

160131 325 65 561 748 887 **161**113 412 584 893 **162**089 231 398 **163**217 485 86 513 676 760 820 27 38 947 **164**312 46 72 98 472 602 751 876 **165**063 126 91 245 343 459 94 510 608 (100) **166**014 350 526 637 **167**422 83 538 910 **168**375 91 402 46 552 611 961 **169**119 299 350 874

170029 114 (100) 34 43 49 353 457 647 74 908 17 68 **171**192 271 300 667 **172**239 373 82 453 89 572 746 871 **173**107 357 449 699 736 842 89 **174**127 58 831 83 **175**213 54 (100) 573 675 782 88 834 **176**026 351 97 483 542 641 72 745 96 **177**162 365 78 866 **178**041 305 7 497 602 743 72 900 (**3000**) 50 **179**128 64 644 715 877 (200)

180149 386 463 575 762 844 916 **181**028 182 389 845 **182**064 348 61 **183**159 831 **184**006 (100) 118 328 65 418 75 89 545 68 702 844 57 91 902 31 (100) **185**003 31 126 221 687 850 915 46 **186**507 939 90 **187**035 (100) 86 193 211 332 685 998 99 **188**220 466 82 549 664 722 75 **189**046 419 543 857 71 978

190005 100 218 318 87 450 604 670 84 827 55 88 975 **191**002 114 49 233 357 403 563 **192**479 632 722 823 75 **193**189 310 583 695 (100) **194**117 205 15 496 568 624 923 **195**723 850 93 941 **196**074 169 234 460 532 616 768 **197**013 123 410 742 966 **198**655 62 **199**047 128 58 251 344 408 13 34 606 33 898 983

200296 372 540 89 790 (100) **201**144 236 331 68 448 67 533 806 61 **202**088 164 220 25 740 843 (100) 55 989 **203**028 121 65 468 93 508 64 617 964 **204**081 106 21 55 299 499 640 737 826 935 **205**025 209 434 (100) **206**034 226 303 512 837 **207**514 603 71 77 719 95 801 955 **208**294 307 670 795 845 977 **209**259 424 663

210084 167 86 894 **211**027 192 264 354 401 48 (100) 527 630 793 836 **212**133 12 31 60 404 **213**328 523 925 **214**132 37 79 295 593 615 795 809 20 25 73 **215**051 190 323 33 35 70 73 516 21 829 965 71 91 **216**023 203 404 901 **217**098 173 98 555 647 59 812 947 **218**236 381 460 78 719 807 970 **219**129 258 556 863 900

220102 213 60 82 500 815 (100) 74 **221**264 421 66 581 752 (150) 923 61 98 99 **222**007 120 69 231 857 944 95 **223**762 835 **224**060 382 416 758 **225**031 525

Die Ziehung der 2. Klasse beginnt am 11. August cr.

Vom 1. Oktober dieses Jahres verlege ich mein Geschäft nach Elisabethstraße 10,
im Hause des Herrn Buchbinder, Kaufmann Schultz.

Hugo Sieg, Uhrmacher,

Spezial-Haus für Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben des Stadtältesten Herrn

Moritz Schirmer

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Dtsch. Krone, Glatz u. Thorn, den 8. Juli 1899.

Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht verschied in Berlin nach langem schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Johanna Neumann

geb. **Kühlbrandt**

im 84. Lebensjahre.

Dieses zeigen um stilles Beileid bittend an

Thorn, Berlin, den 7. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in **Thorn** am Montag, den 10. d., Vorm. 11 Uhr von der Leichenhalle des jüdischen Kirchhofes aus statt.

Die Beerdigung der Frau **Johanna Neumann, geb. Kühlbrandt** aus Berlin, findet Montag, den 10. d. Mts., Nachmitags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Der Vorstand
des israelitischen Kranken- und Beerdigungs-Verein.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse giebt **Wechseldarlehne** z. Zt. zu **5½%** aus.

Thorn, den 6. Juli 1899.

Der Sparkassen-Vorstand.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Stanislaus von Kobielski** zu **Thorn** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 31 Juli 1899,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7 bestimmt.

Thorn, den 4. Juli 1899.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abth. 5.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 11. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

5 Ballen Stubenläufer, einen Posten Herrenhüte u. Mützen, Kinderkleider, 4 Dutzend Handtücher, Wäsche, zwei Sophas, Tische, Stühle

zwangsweise, sowie

1 Flügel, 1 Schuhmacher- u. 1 Schneider-Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Parduhn, Gerichtsvollzieher.

Krankenkasse

grossen Stils für männliche und weibliche Personen aller Stände sucht im ganzen Deutschen Reiche allerorten **energisch thätige, cautionsfähige General-Vertreter** unter den **vortheilhaftesten Bedingungen** anzustellen. Gefl. Bewerbungen erbeten unter Chiffre K. W. 282 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Lohnender Erwerb für Jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag **„Der Erwerb“**. Danzig.)

Allen denen, die uns bei dem Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters **Michael Brehmer** so herzliche Theilnahme bewiesen, besonders Herrn Pastor Meyer für die trostreichen Worte, und den Kameraden des Kriegervereins sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Rudak, den 8. Juli 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Auguste Brehmer u. Kinder.

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts werde ich mein

großes Lager von
vorzüglichen Weinen, Cognacs, Jamaika-Rum,

ferner verschiedene

Möbelstücke, Porzellangeschirr,

alles in **grosser Anzahl,**

am Dienstag, d. 11. d. Mts.,
Vormittags von 10 Uhr an in meinem Saal

gegen sofortige Zahlung meistbietend verkaufen.

A. Will, „Hotel Museum“.

---

20 000 Pracht-Betten
wurden vers., ein Beweis, wie beliebt m. neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., reichl. m. weich. Bettfed. gef. zus. 12½, prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschaftsbetten, roth, rosa Cöper, sehr empfehl., nur 22½ M. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle vollen Betrag retour. **A. Kirschberg,** Leipzig, Blücherstr. 12.

Verschiedene alte sehr gut erhaltene Möbel sowie Sophas, werden sehr billig verkauft bei

J. Radzanowski, Bachestraße 16.

Frisch. Blüthenhonig
empfiehlt **A. Kirmes.**

Feinsten in Zucker gekochten

Himbeersaft
per Ltr. incl. Flasche 1.30.

Citronensaft
per Ltr. incl. Flasche 1.30.

Kirschsaft
per Ltr. incl. Flasche 1 30. **Citronen- und Waldmeister-Extracte** empfiehlt

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Fettes Fleisch
offerirt die Roßschlächterei **Bäckerstr. 25.**

Hohe Altersrenten

bei völliger Sicherheit erreicht man durch Einkauf von Kindern und jungen Leuten mit vielen Stückeinlagen bei der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.** Auskunft kostenfrei bei **E. Lenz, Danzig,** Langgarten 17.

Logis für anständige Leute zu haben **Coppernicusstr. 13, III. l.**

Mittwoch, den 12. Juli,
Abends 8 Uhr
Oek. Konf. - □ in I.

F! Vereinig. alter Burschenschafter
Montag, den 10. Juli cr.
8. c. t.
bei Schlesinger.

M.-G.-V. Liederkranz.
Mittwoch, den 12. Juli:
Concert in Tivoli.
Anfang 8 Uhr.
Gäste willkommen!

Sanitäts-Kolonne.
Vollzählig in weißen Mützen erscheinen.

Jeden Sonntag
Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2.55 Nachm., von Ottlotschin **9.15** Abends.
Auf dem Vergnügungsplatz Schutz gegen Regenwetter für pp 1000 Personen.

R. de Comin.

Dampfer **„Graf Moltke“** fährt Sonntag den 9. d. Mts nach

Soolbad Czernewitz.

Abfahrt 2¾ Uhr. Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pfg. Kinder die Hälfte. Anlegestelle oberhalb dem Ruderhause

---

Wiener Café, Mocker.

Jeden Sonntag von Nachmittags 5 Uhr ab

Unterhaltungsmusik im Saale

mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

Eintritt 10 Pf.

Berliner Pferde-Lotterie; Ziehung am 11. Juli cr.; Loose à Mk. 1.10
Briesener Pferde-Lotterie; Ziehung am 20. Juli; Loose à Mk. 1.10
Königsberger Fahrrad-Lotterie; Loose à Mk. 1.10 zu haben bei

Oskar Drawert, Thorn.

Das versiegelte

6. u. 7. Buch Mosis,

das Geheimniß aller Geheimnisse, geb, welches **bisher 7 Mk. 50 Pfg.** kostete, versende ich jetzt um

3 Mark.

„Buch der Ehe 70 Pfg.“

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheiten der Menschen und Thiere, sicherer Wohlstand Reichthum, langes Leben. In keinem Haushalte sollten diese Bücher fehlen. Preislisten über **die Neuheiten, Scherz- u. Massenartikel** 2c. füge jeder Bestellung gratis bei.

Neuheitenvertrieb, München,
Schwanthalerstr. 51.

Eine Aufwärterin
verlangt **Tuchmacherstraße 1.**

Ein junger Mann sucht **volle**

Pension

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

---

1 Stube v. 1 Oktober z. verm. Gerstenstr. 13.

Mocker, Wilhelmstraße 24, kleine und größere Wohnungen von sofort, auch vom 1. Oktober zu vermiethen.

Eine große und eine kleine

Wohnung

zu vermiethen **Hundestr. 2. Kraut.**

Kellerwohnung, 2 Stuben u. Zubehör, von sogleich zu vermiethen **Mellienstr. 84.**

Möbl. Zimmer
sogleich zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r

Eine Speicherschüttung
vom 1. Oktober zu verm. **Gerstenstr. 13.**

Eine goldene Damenuhr
mit Monogramm **M. v. S.** auf dem Wege vom Glacis nach Ziegelei und Wiese's Kämpe **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung **Brombergerstraße 29.**

Fahrrad gestohlen!
Vor Ankauf wird gewarnt. Fabrikmarke „Falke“ 5193. Gegen Belohnung abzugeben bei

Adolph Granowski,
Elisabethstraße 10

Sonntag, den 9. Juli 1899:
2. Großes internationales

Bahn-Wettfahren

auf der Thorner Rennbahn, Culmer Vorstadt (Munsch),
verbunden mit Preis-Corso.
Nachmittags 2 Uhr:

Grosser Preis-Corso.

Während des Rennens:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Bormann.**

Kassenöffnung 2½ Uhr. — Beginn des Rennens 3½ Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Tribüne (nummerirt) 1,75 Mk., Sattelplatz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf, Stehplatz 25 Pf. Vorverkauf bis Sonntag, den 9. Juli cr., Mittags 1½ Uhr in dem Cigarrengeschäft von Herrn **F. Duszynski,** Breitestraße.
An der Tageskasse: Tribüne (nummerirt) 2 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. 2 Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet, für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.
Von 1½ Uhr stehen 2 Kremser und Leiterwagen auf der Esplanade vor dem Culmer Thor zur Fahrt nach der Rennbahn zur Verfügung.

Droschken-Tarif zur Rennbahn:
1 Person 70 Pf., 2 Personen 80 Pf., 3—4 Personen 1,20 Mk.

Zur gefl. Beachtung: Ganz besonders interessant verspricht ein Verfolgungsmatsch zwischen berühmten Rennfahrern und Motor-Rennrädern zu werden.

Radfahrerverein „Pfeil“ zu Thorn.
Alles Nähere in den Plakaten und Programms ersichtlich.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 9. Juli 1899:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der gesammten Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten **C. Stork.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags. **Ende gegen 10 Uhr.**

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen von **Duszynski,** Breitestr., und **Glückmann Kaliski,** Altstädt. Markt, Artushof: Einzelperson 20 Pf., Familie (zu 3 Pers.) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf. Familie (zu 3 Personen) 50 Pf., Kinder unter 12 Jahren 10 Pf. Von 7 Uhr Abends ab: **Schnittbillets** zu 15 Pfg.

Während des Concerts: **Sprudeln der Riesen-Fontäne.**

Für **gute Speisen** und **Getränke,** sowie **prompte Bedienung** ist bestens gesorgt.

Der Oekonom des Ziegelei-Parks:
G. Spiecker.

Volksgarten.

Sonntag, 9. Juli, und nachfolgende Tage:

Grosses Volksfest

à la Vogelwiese.

Von 4 Uhr Nachmittags ab:

Großes Garten-Doppelconcert

ausgeführt von der gesammten Kapelle des Pomm. Pionier-Batl. Nr. 2 unter persönlicher Leitung ihres Musikdirigenten Herrn **Hartig.**

Auf vielseitiges Verlangen: Auftreten des weltberühmten **ungarischen Xylophon-Virtuosen Herrn Ehtor im National-Kostüm.**
Unter Anderem sind im Programm Fanfaren-Trompeten hervorzuheben.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Paul Schulz.

Krieger-Verein
Podgorz und Umgegend.

Sonntag, den 16. Juli cr.
feiert der Verein auf dem Schießplatz Thorn im

Hohenzollernpark
ein

Sommerfest,

dessen Reinertrag für den Fonds des

Kaiser Wilhelm-Denkmals
in **Thorn** bestimmt ist.

Concert, Tombola, Schiessen, Tanz.

Beginn Nachm. 4 Uhr.
Eintrittsgeld für die Person 20 Pfg., höhere Beträge des patriotischen Zwecks wegen werden dankbar entgegengenommen. Militär ohne Dienstgrad zahlt 10 Pfg.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Logis billig zu haben Seglerstr. 6. Zu erfr. das. bei Herrn **Vierrath,** Kellerrestaurant.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 9. Juli 1899,
Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Der Struwelpeter.
Märchenposse in 4 Bildern von Dr. Braun

Abends 8 Uhr: Für Lachlustige
Bummelfritze.
Große Posse mit Gesang in 6 Bildern.

Hohenzollern-Park,

Schiessplatz.
Sonntag, den 9. Juli 1899:
Grosses
Extra-Militär-Concert

der gesammten Kapelle des Fußart.-Regts. von Linger (Ostpr.) Nr. 1 aus Königsberg i. P. unter Leitung des Königl. Stabshoboisten **J. Melchert.**

Anfang 5 Uhr.
Eintrittsgeld pro Person 25 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Melchert. W. Schulz.

Für Börsen- u. Handelsberichte 2c. sowie der Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.